

**Klausur:** Rechnungslegung und Publizität  
**Klausur-Nr.:** 11019  
**Prüfer:** Prof. Dr. Anne Chwolka

Wintersemester 2012/2013

Bitte ausfüllen	
Name: _____	Vorname: _____
Fakultät: _____	Matrikelnummer: _____

**Rechnungslegung und Publizität**

**Bitte beachten Sie Folgendes:**

- Die Klausur besteht aus diesem Deckblatt, 4 Aufgaben auf den folgenden Seiten, die alle zu bearbeiten sind, sowie Zusatzpapier (insgesamt 12 Seiten).
- Geben Sie Ihre Lösungsantworten in den dafür vorgesehenen Lösungsbe-  
reich direkt hinter den jeweiligen Aufgaben in diesem Antwortbogen an.  
Die Antwortbogenheftung darf **nicht** gelöst werden.
- Lösungen mit Bleistift werden **nicht** gewertet.
- Maximal können **60 Punkte** erreicht werden.

**Zugelassene Hilfsmittel:**

- eine Ausgabe des **HGB** (nwb-Ausgabe, Beck-Texte oder Ähnliches)  
**Nicht** zulässig sind Kopien von Gesetzestexten jeglicher Herkunft. Zulässig  
sind Markierungen und Paragraphen-Verweise, nicht aber textliche Eintra-  
gungen. Klebezettel (z.B. Post-it) mit Ziffernbeschriftung sind zulässig,  
solche mit Buchstabenbeschriftung hingegen nicht. Grundsätzlich wird die  
Mitnahme jeglicher Kopien/Mitschriften in die Klausur als Täuschungsver-  
such gewertet.
- ein **Taschenrechner** laut Aushang des Prüfungsausschusses
- **Sprachwörterbücher** für ausländische Studierende

**Viel Erfolg!**

Bearbeitete Aufgabe	Max. Punkte	Erreichte Punkte
<b>Aufgabe 1</b>	<b>15</b>	
<b>Aufgabe 2</b>	<b>15</b>	
<b>Aufgabe 3</b>	<b>15</b>	
<b>Aufgabe 4</b>	<b>15</b>	
<b>Gesamtpunkte</b>	<b>60</b>	

**Note:** \_\_\_\_\_

**Unterschrift Prüfer:** \_\_\_\_\_

## Aufgabe 1: Ökonomischer Gewinn

(15 Punkte)

Die FernBus Aktiengesellschaft besitzt am 01.01.00 einen Reisebus, der in den nächsten vier Jahren jährliche Einzahlungen in Höhe von 100.000 GE (jeweils zum Jahresende) aus der Vermietung generiert. Der Reisebus wird über ein Darlehen finanziert, welches eine Laufzeit von vier Jahren aufweist und jährliche Auszahlungen (jeweils am Jahresende) in Höhe von 50.000 GE verursacht. Der relevante Zinssatz zur Diskontierung beträgt 10% p.a.

Stellen Sie die Bilanzen der FernBus Aktiengesellschaft zum 01.01.00 und zum 31.12.00 auf, wobei die einzelnen Bilanzpositionen zu ihrem Ertragswert(-beitrag) anzusetzen sind. Berechnen Sie die Abschreibungen des Jahres 00, die Zinsen des Jahres 00, den Gewinn des Jahres 00 und stellen Sie die Gewinn- und Verlustrechnung für 00 auf. Bestimmen Sie die Höhe des ökonomischen Gewinns.

Ertragswert(Bus)<sub>01.01.</sub> =

Ertragswert(Bus)<sub>31.12.</sub> =

Abschreibung(Bus) =

Ertragswert(Darlehen)<sub>01.01.</sub> =

Ertragswert(Darlehen)<sub>31.12.</sub> =

Zinsen(Darlehen) =

Gewinn- und Verlustrechnung

---

Jahresüberschuss/-fehlbetrag

---

Ökonomischer Gewinn=

Bilanz zum 01.01.00

Summe Aktiva	Summe Passiva

Bilanz zum 31.12.00

Summe Aktiva	Summe Passiva

## Aufgabe 2: Anschaffungskosten

(15 Punkte)

Das zum Vorsteuerabzug berechnigte Unternehmen Freie Wasserwirtschaft GmbH (FWW GmbH) kauft am 2. Juli 00 eine Filteranlage, die langfristig dem Unternehmen dienen soll, zum Listenpreis von 238.000 GE inkl. 19% USt. Weil die Anlage ein Auslaufmodell ist, erhält die FWW GmbH vom Lieferanten 10% Rabatt auf den Listenpreis. Die Bezahlung des Kaufpreises erfolgt unter Inanspruchnahme von 2% Skonto. Für den Transport wird eine Spedition beauftragt, die der FWW 2.380 GE inkl. 19% USt in Rechnung stellt. Die Anlage muss auf einem speziell dafür gebauten Fundament befestigt werden. Die Materialkosten für das Fundament betragen 1.000 GE. Für das Gießen des Fundaments sowie für die Montage der Anlage entstehen direkt zurechenbare Eigenaufwendungen in Höhe von 1.300 GE. Bevor die Filteranlage endgültig in Betrieb genommen werden kann, muss eine Laboruntersuchung des Wassers erfolgen. Diese Laboruntersuchung verursacht Kosten von 595 GE inkl. USt. Das Ergebnis der Laboruntersuchung zeigt, dass die Anlage erst in Betrieb genommen werden kann, wenn nachträglich ein Filtersieb installiert wird. Am 23. Juli 00 hat die FWW GmbH vom Lieferanten die Rechnung für das bereits eingebaute Filtersieb in Höhe von 952 GE inkl. USt erhalten, jedoch noch nicht bezahlt. Die Zinsen für das zur Finanzierung der Anschaffung aufgenommene Darlehen belaufen sich im Erwerbsjahr auf 8.000 GE.

a) Wie hoch sind die Anschaffungskosten der Filteranlage?

b) Mit welchem Wertansatz ist die Anlage in der Bilanz zum 31.12.00 und zum 31.12.01 auszuweisen, wenn die gewöhnliche Nutzungsdauer auf 8 Jahre geschätzt und ein Restverkaufserlös von 22.000 GE erwartet wird?

c) Aufgrund einer vorübergehenden Wertminderung liegt der Stichtagswert für die Filteranlage am 31.12.03 bei 125.000 GE. Wie ist dieser Sachverhalt in der Bilanz zum 31.12.03 zu berücksichtigen? Begründen Sie Ihre Antwort kurz!

### Aufgabe 3: Jahresabschlussverständnis

(15 Punkte)

Füllen Sie den folgenden Lückentest aus.

Die ..... und die ..... bilden den Jahresabschluss. Für alle Kapitalgesellschaften muss der Jahresabschluss um einen ..... erweitert werden. Mittlere und große Kapitalgesellschaften müssen zusätzlich noch einen ..... aufstellen.

Die Bilanz im engeren Sinne ist die Gegenüberstellung von ..... und ..... eines Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt. Der Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag ergibt sich aus der Gegenüberstellung der ..... und ..... in einer Periode.

Der Quotient aus ..... zum durchschnittlichen ..... stellt die Eigenkapitalrendite dar. Der statische Verschuldungsgrad ist der Quotient aus ..... zu .....

Die Ermittlung des individuellen Kaufmannsvermögens ist Zweck der ..... . Ziel der ..... ist die Ermittlung eines aussagekräftigen Gewinns, der über den Zeitvergleich die Unternehmensentwicklung verdeutlicht. In der organischen Bilanztheorie stellt die ..... die „Wertänderung am ruhenden Vermögen“ dar.

Das Imparitätsprinzip subsumiert das ..... und das ..... . Das Prinzip der ..... besagt, dass Anfangsbilanz 02 und Schlussbilanz 01 übereinstimmen müssen. Realisationszeitpunkt nach HGB ist ..... . Gemäß dem Grundsatz der ..... darf die Zuschlagsbasis für Gemeinkosten nicht ohne Grund geändert werden.

Die abstrakte Bilanzierungsfähigkeit von Vermögensgegenständen ist gegeben, wenn die drei Prämissen 1. .... ,  
2. .... und  
3. .... erfüllt sind.

Bei der ..... wird unter anderen überprüft, ob ein Vermögensgegenstand bzw. eine Schuld dem Betriebsvermögen zuzurechnen ist.

Für die Kosten zur Beschaffung von Eigenkapital besteht ein ..... , hingegen hat der Bilanzierende ein ..... bei selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenständen.

Das Maßgeblichkeitsprinzip besagt, dass die Wertansätze in der ..... maßgeblich für die Wertansätze in der ..... sind.

Der Bilanzierende kann mit unterschiedlichen Wertansätzen hinsichtlich der Herstellungskosten seinen Jahresüberschuss beeinflussen: so wählt er die Wertuntergrenze, um einen möglichst ..... Gewinn auszuweisen.

Der ..... berechnet sich für den handelsrechtlichen Einzelabschluss als Differenz zwischen dem tatsächlich gezahlten Kaufpreis für ein Unternehmen und dem Zeitwert des übernommenen Reinvermögens.

#### Aufgabe 4: Ausschüttungsbegrenzung

(15 Punkte)

Ein haftungsbeschränktes Unternehmen hat sein in  $t=1$  bestehendes Investitionsprojekt mit 300 GE fremdfinanziert. Dieses Projekt erbringt in  $t=1$  eine Einzahlung  $e_1$  von 120 GE. In  $t=2$  können zwei Umweltzustände auftreten. Im Umweltzustand  $\theta_L$ , der mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,4 auftritt, ergibt sich eine Einzahlung  $e_2(\theta_L)$  von 200 GE. Im Zustand  $\theta_H$  beträgt die Einzahlung  $e_2(\theta_H)$  400 GE. Am Ende der Periode 2 (in  $t=2$ ) muss das Fremdkapital in voller Höhe (300 GE) zurückgezahlt werden. Bei der Bewertung ist von Risikoneutralität der Entscheidungsträger, und einem Zinssatz von 10% auszugehen.

- a) Wie bestimmt sich der Wert des Unternehmens für die Eigenkapitalgeber (EK-Geber) bei vollkommenem Kapitalmarkt allgemein?

- b) Die Zahlungsüberschüsse (Einzahlungen abzüglich Auszahlungen) können am Ende jeder Periode ( $t=1$  und  $t=2$ ) an die EK-Geber periodisch oder über beide Perioden gesammelt am Ende von  $t=2$  kumuliert ausgeschüttet werden.

- 1) Wie hoch sind die erwarteten Zahlungen in  $t=2$

- an die EK-Geber?

bei periodischer Ausschüttung: \_\_\_\_\_

bei kumulierter Ausschüttung: \_\_\_\_\_

- an die Fremdkapitalgeber (FK-Geber)?

bei periodischer Ausschüttung: \_\_\_\_\_

bei kumulierter Ausschüttung: \_\_\_\_\_

- 2) Welche Ausschüttungspolitik bei Berücksichtigung des Barwerts der erwarteten Zahlungen (Wert des Eigenkapitals  $V^{EK}$ ) zum Zeitpunkt  $t=0$  ist für die EK-Geber am günstigsten und welche für die FK-Geber (Wert des Fremdkapitals  $V^{FK}$ )?

$V^{EK}(\text{period. Auss.})=$

$V^{EK}(\text{kum. Auss.})=$



$V^{FK}(\text{period. Auss.})=$

$V^{FK}(\text{kum. Auss.})=$

Antwort:

3) Wie hoch ist der Unternehmensgesamtwert  $V$  bei periodischer und kumulierter Ausschüttung?

$V(\text{period. Auss.})=$

$V(\text{kum. Auss.})=$

c) Das Unternehmen hat nun zusätzlich die Möglichkeit, das Investitionsprojekt unmittelbar nach Realisation der Einzahlung in  $t=1$  für 100 GE zu verkaufen. Die Ausschüttungen sollen periodisch erfolgen.

1) Welche Entscheidung ist aus Sicht der EK-Geber optimal?  
(Entscheidungskriterium: Wert des EK zum Zeitpunkt  $t=0$ )

$V^{EK}(\text{period. Auss., Verkauf})=$

$V^{EK}(\text{period. Auss., Fortführung})=$

Optimale Entscheidung für EK-Geber:

Bitte wenden!

2) Welchen Einfluss hat diese Entscheidung auf den Wert des FK? Sind die FK-Geber an einem Verkauf nach  $t=1$  interessiert? (Entscheidungskriterium: Wert des FK zum Zeitpunkt  $t=0$ )

$V^{FK}(\text{period. Auss., Verkauf})=$

$V^{FK}(\text{period. Auss., Fortführung})=$

Antwort:

3. Wie hoch ist der resultierende Unternehmensgesamtwert  $V$  bei optimaler Entscheidung der EK-Geber?

$V=$

Zusatzpapier!

Zusatzpapier!

Zusatzpapier!

Zusatzpapier!